

Jener böhmische Priester und Vikar Lamprechts dürfte außerdem identisch sein mit dem späteren berüchtigten Begarden- und Waldenser-verfolger Martin von Prag (wie auch allgemein angenommen wird)⁷²). Von ihm wissen wir, daß er Altarpriester der Prager Teynkirche war, der Hauptpfarre Prags; vor allem aber ist noch 1399 seine Verbindung mit Bischof Lamprecht bezeugt, der ihn auch an seiner Bamberger Wirkungsstätte mit Inquisitionen betraute⁷³).

Wäre demnach mit dem böhmischen Priester und bischöflichen Vikar Martin von Prag die treibende Kraft der Straßburger Beginenverfolgung von 1374 namhaft gemacht, so ist zu fragen, ob der dadurch provozierte Konflikt mit den Mendikanten, gegen die dieser Schlag mittelbar gerichtet war, allein auf den leichtsinnigen Einfall eines Landfremden zurückzuführen ist, oder ob er nicht vielmehr in Straßburg Tradition hatte, sich auch als ein erneuter Ausbruch in die Kette lang schwelender Zwigigkeiten zwischen Mendikanten und Pfarrklerus einordnen läßt, wie sie auch andernorts zu beobachten sind. In der Tat ist das Verhältnis zwischen Bettelmönchen und Säkularklerus in Straßburg von Anfang an notorisch schlecht gewesen⁷⁴). Der in den Dokumenten zur

chiven vergeblich nach einer weiteren Spur seiner Vikariatstätigkeit gefahndet.

⁷²) Vgl. L e r n e r S. 101 mit Anm. 44. Ebenso schon H. H a u p t, Waldenserthum und Inquisition im südöstlichen Deutschland (1890; = Deutsche Zs. f. Geschichtswissenschaft 1 [1889] S. 285—330 u. 3 [1890] S. 337—411) S. 58 mit Anm. 1. Vgl. zum Problem der Identität des Prager Altarpriesters mit dem durch die Verfasserschaft eines deutschen „Gewissensspiegels“ bekannten Martin von Amberg den Artikel „Martin von Amberg“ von Jos. K l a p p e r, in: S t a m m l e r - L a n g o s c h, Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 3 (1943) Sp. 277—280, mit Nachtrag ebd. Bd. 5 (1955) Sp. 669.

⁷³) Vgl. die (dürftigen) Auszüge aus dem Inquisitionsmaterial der Inquisitoren Petrus Zwicker und Martin, die Augustin N e u m a n n, České sekty ve století XIV. a XV. [Böhmische Sekten im 14. und 15. Jahrhundert] (Knihovna cyrilometodějského tiskového spolku, svazek 8, 1920) S. 6* f. unter den Beilagen seiner Arbeit herausgab (sie beruhen auf Angaben zu einer unter der Signatur Nr. 99 beschriebenen, heute leider verschollenen Handschrift der Brünner Pfarrbibliothek St. Jakob in dem 1802 angelegten Mauri Simonis Catalogus criticus manuscriptorum ecclesie parochialis Sti. Iacobi Brunae, heute aufbewahrt im Archiv města Brna unter der Nr. 7246 [= alt Cerr. II 351]); Martin nennt sich dort *altarista in ecclesia beate Marie Virginis ante Letam Curiam, Maioris civitatis Pragensis, inquisitor haeretice pravitatis a reverendissimis in Christo patribus, domino Alberto et Lamberto, moderno et antiquo episcopis Bambergensibus per civitatem et dioecesim Bambergensensem etc., anno Domini 1399 nono mensis Junii* usw. (das Zitat nach dem Original, unter stillschweigender Verbesserung der Fehler Neumanns). Zu Martins späterer Tätigkeit vgl. am besten L e r n e r S. 146 ff. und H a u p t, Waldenserthum passim.

⁷⁴) Vgl. dazu allgemein P f l e g e r S. 92 ff., K o t h e S. 94 ff. Zum Problem ebenfalls C. S c h m i d t, Histoire du chapitre de Saint-Thomas de Strasbourg